

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer unserer Stiftung,

Herzlichen Dank, dass Sie sich heute, zur Preisverleihung unseres diesjährigen Präventionspreises „Der Jugend eine Zukunft geben“, Zeit genommen haben und nach Stuttgart, in unsere Landeshauptstadt gekommen sind. Wir, die Stiftung Präventive Jugendhilfe, werden Ihnen heute unseren wunderbaren und würdigen Preisträger vorstellen und gemeinsam werden wir ihn feiern.

Mein ganz besonderer Dank gilt Ihnen, Herrn Wolfgang Riehle, dass wir in den Räumlichkeiten der Architektenkammer diese Veranstaltung austragen dürfen. Sie sind ehemaliger Präsident der Architektenkammer, ein sehr aktives Mitglied unserer Stiftung und heute auch Laudator für unsere Preisträger.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch allen, die unsere Stiftung finanziell und ideell unterstützen und begleiten – ganz besonders diejenigen, die das schon seit geraumer Zeit tun. Sie alle motivieren uns immer wieder aufs Neue und geben uns die Kraft und den Schwung den wir für unsere Arbeit und unsere Projekte brauchen.

ALLEIN IN DER FREMDE !?

Dies ist das Motto, der Leitsatz, das sich unsere Stiftung zum Inhalt des diesjährigen Präventionspreises gemacht hat. Wir knüpfen an, an den letztjährigen Dialog im Schloss mit dem sehr brisanten Thema: „Willkommenskultur in der Zerreißprobe“. Und während die Politik sich noch immer und noch viel stärker in dieser Zerreißprobe befindet wächst die Aufgabe für uns Bürger täglich. Es gilt bürgerschaftliche Verantwortung zu übernehmen und hier sind Initiativen gefragt, Initiativen, die die Bürger an die Hand nehmen und zeigen wie sie ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fürsorge einsetzen können, um die zahlreichen Menschen, die bereits hier in Deutschland, in Baden-Württemberg und in fast allen Städten und Gemeinden eingetroffen sind nicht „allein in der Fremde“ zu lassen.

Hier nehmen wir unsere Aufgabe und Verantwortung als Stiftung wahr. Die Stiftung Präventive Jugendhilfe setzt sich für das Wohl von Kindern und Jugendlichen ein, die im Schatten unserer Gesellschaft heranwachsen. Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, befinden sich zwar in der Obhut unseres Staates, aber für diesen ist die Herausforderung enorm. Allein im ersten Halbjahr dieses Jahres wurden deutschlandweit 18.000 Asylanträge von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren gestellt.- Damit sind es sechs Mal so viele wie im Vorjahreszeitraum. Eine riesige Herausforderung für Behörden, Einrichtungen und für uns Bürger! Bewusst habe ich die 18 Jahre so betont, denn als Mutter von drei Kindern, und meine jüngste ist gerade einmal 19, weiß ich wie jung die Jugendlichen sind, wenn sie in die große Welt entlassen werden.

Zum Glück gibt es aber auch Behörden, die mitdenken und unterstützen, so dass der Prozess zur Selbständigkeit dieser jungen Leute behutsam begleitet werden kann. Aber das alles kostet Geld und die Zahl derer, die diese Begleitung benötigt, wächst ständig.

ALLEIN IN DER FREMDE?! Diese Aussage und Frage zugleich motivieren uns, den Herzogin-Marie-Preis an eine Initiative in unserem Land zu verleihen, die handelt, handelt damit unsere Neuankömmlinge nicht allein in der Fremde bleiben.

Auch dieses Jahr machten wir uns auf die Suche nach:

- einem Projekt, welches die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg nachhaltig verbessert
- einem Projekt, bei dem vernetzt zusammengearbeitet wird; wo zB Jugendhilfe, Kommunen, Vereine, die Polizei zusammenarbeiten
- einem Projekt, welches innovativ ist und ungewöhnliche Wege geht

Wir haben es gefunden! Heute verleihen wir den Preis und schenken einem Projekt Beachtung welches unsere Kriterien erfüllt. Ein Projekt geleitet von bemerkenswerten Menschen, die bereits vorbildliche Arbeit in unserem Sinne leisten! Dieses Projekt gilt es heute zu feiern und ins Rampenlicht zu stellen! Seien Sie gespannt auf eine ergreifende Vorstellung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Marie Herzogin von Württemberg

Es gilt das gesprochene Wort